

VIII.

Die Wittenberger Kapitulation von 1547¹⁾.

Von

S. Ifsleib.

Nach der Schlacht bei Mühlberg, in welcher der geächtete Kurfürst Johann Friedrich gefangen genommen worden war, rückte Karl V. als siegreicher Kaiser mit seinem Bruder König Ferdinand samt Moritz von Sachsen und den anderen verbündeten Fürsten über Torgau vor Wittenberg, um das Schicksal Kursachsens hier völlig zu entscheiden. In denselben Tagen traf Ferdinand weitreichende Maßnahmen gegen seine rebellischen Unterthanen in Böhmen, Herzog Moritz ließ als Schutzherr des Erzbistums Magdeburg-Halberstadt die Stadt Magdeburg zur Übergabe auffordern und entsandte Hilfstruppen nach dem Erzgebirge, wo Otto von Diskau und Philipp von Vitzthum die an Johann Friedrich verlorenen Bergstädte wieder gewinnen sowie die feindlichen Befehlshaber Thumshirn, Planitz und Reuß von Plauen zurückdrängen und ihre Vereinigung mit den aufständischen Böhmen hintertreiben sollten; Herzog August von Sachsen rückte mit zwei kaiserlichen Regimentern und mit seiner eigenen Mannschaft gegen Thüringen vor, um die ernestinischen Gebiete zu besetzen und alle feindlichen

¹⁾ Vergl. Woldemar Wenck, Die Wittenberger Kapitulation von 1547, in Heinrich v. Sybels historischer Zeitschrift XX (1868), 53 flg. und Dr. Aug. Beck, Johann Friedrich der Mittlere (Weimar 1858) S. 22 flg.